

Die Underdogs des Waldes

Vereine Als erste haben sie kürzlich den „Urnenbecher“ entdeckt. Darauf sind die Mitglieder des Ulmer Pilzvereins stolz. Seit 40 Jahren gehen sie ihrem Hobby nach, das spannender ist, als man denkt. Von Beate Storz

Pilze sind sein Hobby. Man kann sie sammeln, essen, untersuchen oder zeichnen. Sie bilden auch Stoff für Krimis. Manfred Enderle kennt sich mit Pilzen aus. Er bietet Führungen und Vorträge über Pilze an. Bei der Ulmer Volkshochschule ist er seit 40 Jahren Dozent und gibt sein Wissen weiter. Selbst bei der Giftnotrufzentrale in München ist sein Fachwissen gefragt. Neben etlichen Fachbüchern über Pilze hat er auch einen Krimi geschrieben und Gedichtbände herausgegeben.

Enderle ist nicht der Einzige, der sich in der Region mit dem Thema Mykologie, also der wissenschaftliche Betrachtung der Pilze, befasst. Vor 40 Jahren hat er die Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ulm mitgegründet und war acht Jahre deren Vorsitzender. Einmal im Monat treffen sich die Pilzfreunde und tauschen sich



Pilzexperte aus Leidenschaft:
Manfred Enderle
Foto: Beate Storz



Maronenröhrling, Birkenspargel, Bitterling und Kräuterseitling kommen alle in unseren Gefilden vor – aber welcher Pilz ist an welcher Stelle abgebildet? Und welcher der vier gehört nicht auf den Teller, weil er ungenießbar ist? Auflösung auf Seite 20.



Fotos: Fotolia

untersucht sie mit seinem Spezialmikroskop. „Die Pilze sind Underdogs. Sie sind unbeachtete

schönes Hobby. Man kann mit Frau und Kindern in den Wald und hat einen Ausgleich zum Be-

Bereits zehn Jahre nach seiner Gründung konnte der Verein eine Kartei von 1700 Pilzarten in Ulm

aus (siehe Infokasten). Der Verein hat 70 Mitglieder, auch aus Birkenbach, Kempfen und Augsburg. Die Vorsitzende Birgit Weisel



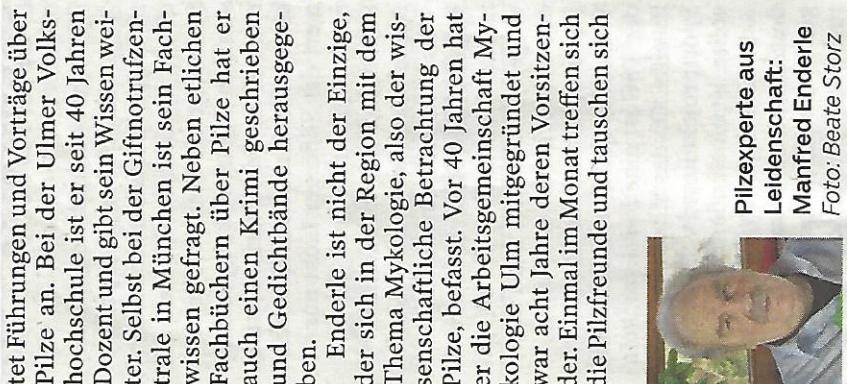
Maronenröhrling, Birkennpilz, Bitterling und Kräuterseitling kommen alle in unseren Gefilden vor – aber welcher Pilz ist an welcher Stelle abgebildet? Und welcher der vier gehört nicht auf den Teller, weil er ungenießbar ist? Auflösung auf Seite 20.
Foto: Fotolia



tet Führungen und Vorträge über Pilze an. Bei der Ulmer Volks- höchschule ist er seit 40 Jahren Dozent und gibt sein Wissen weiter. Selbst bei der Giftnotrufzentrale in München ist sein Fachwissen gefragt. Neben etlichen Fachbüchern über Pilze hat er auch einen Krimi geschrieben und Gedichtbände herausgegeben.

Enderle ist nicht der Einzige, der sich in der Region mit dem Thema Mykologie, also der wissenschaftliche Betrachtung der Pilze, befasst. Vor 40 Jahren hat er die Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ulm mitgegründet und war acht Jahre deren Vorsitzender. Einmal im Monat treffen sich die Pilzfreunde und tauschen sich aus (siehe Infokasten). Der Verein hat 70 Mitglieder, auch aus Birnbach, Kempfen und Augsburg. Die Vorsitzende Birgit Weisel reist einmal monatlich aus Augsburg an. Sie bietet auch Kindern Pilzführungen an. „Sie sollen lernen, dass ein Pilz nicht nur essbar oder giftig ist, sondern auch eine wichtige Funktion für den Wald hat“, erklärt sie. „Man kann nur schützen, was man kennt.“

Der Verein hat seit seiner Gründung mehrere Publikationen über die Pilze in der Region herausgebracht. Seine Aufgabe ist die Kartierung der Pilzflora des Ulmer Raumes, Fortbildung der Mitglieder und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören auch Vor-



Pilzexperte aus Leidenschaft:
Manfred Enderle
Foto: Beate Storz

schönes Hobby. Man kann mit Frau und Kindern in den Wald und hat einen Ausgleich zum Beruf.“ Bei einem Pilzvortrag erfuhr er, dass dieses Thema noch nicht sehr erforscht sei, was seine Neugierde weckte. Er wollte diese Lücke schließen. Er war nicht alleine mit diesem Ehrgeiz und der Verein wurde gegründet. Zuerst als Arbeitsgruppe, dann als eingetragener Verein.

Enderle hat unterdessen mehrere Fachbücher und Fachartikel über Pilze geschrieben. „Ich komme immer mit neuen Entdeckungen aus dem Wald. Das ist ein spannendes Hobby.“ Zur Untersuchung dreht er den Pilz heraus. Er schneidet Stücke heraus und

untersucht sie mit seinem Spezialmikroskop. „Die Pilze sind Unbedingt. Sie sind unbeachtete und unscheinbare Lebewesen mit einem interessanten Innenleben“, schwärmt Enderle.

Mit einem Zeichengerät kann er die Struktur des Pilzes exakt wiedergeben. Pilze sollte man nicht zerstören, denn sie sind für den Wald nützlich. Bei jungen Bäumen werden bei Anpflanzung Pilze mit eingesetzt, weil sie dafür sorgen, dass die Bäume schneller wachsen. Sind die Bäume selbst von Pilzen befallen, ist dies allerdings ein Zeichen dafür, dass sie krank sind. Die Pilze beschleunigen das Absterben des Baumes.

Auflösung

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20

20